

BERICHT DES 1. VORSITZENDEN zur MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2010

Das Schachjahr 2009 verlief in ruhigen Wässern, ohne aber alle Zielsetzungen aus meiner Sicht zu erreichen. Die „Kasse“ konnte sich, entgegen des ausgeschriebenen Etats eines kleinen Plus erfreuen. Dies liegt zum einen an sparsamen Arbeiten der BSJ, zum Teil aber auch an höheren Einnahmen, als ursprünglich kalkuliert. Zumindest dies gibt uns einen finanziellen Spielraum für unsere weiteren Aktivitäten.

Die in 2009 erwartete Forcierung der Ausbildung hat leider nicht in dem Maße stattgefunden, wie von mir erwartet. Es scheint schwierig zu sein, Bezirke für die Mitarbeit für Tagesveranstaltungen zu gewinnen und/oder passende Termine zu finden. Aus meiner Erfahrung, gerade auch der letzten Zeit, ist der Kontakt zu den Vereinen und die Ausbildung und Information der Vereins- und Jugendleiter aber eine entscheidende Größe. Die Ausbildung der Mitarbeiter auf allen Ebenen, insbesondere der Vereinsebene, sollte nach wie vor einer der Schwerpunkte der BSJ-Arbeit liegen. Hier sind aus meiner Sicht Vereinskongresse die derzeit beste Alternative. Aber auch die Arbeit mit den Jugendsprechern, die frühere „JET“-Gruppe soll und muß reaktiviert werden. Es wird angestrebt jährlich mindestens 2 Vereinskongresse, sowie jährlich jeweils mindestens einen Kinder- und/oder ein Mädchenschachpatentlehrgang durchzuführen. Für eine Vereinskongress in Mitterteich steht der Termin mit 05.06. bereits fest. Ein zweiter Termin ist im Oktober/November vorgesehen. Eine Anfrage für einen Kinderschachpatentlehrgang läuft an die Deutsche Schachjugend.

Schulschachpatentausbildungen hingegen scheinen noch gut im Rennen, auch wenn hier die Teilnehmerzahlen nun doch etwas zurückgehen, sind sie im Vergleich immer noch gut besucht.

Was die Entwicklung der Mitglieder angeht, ist die Situation mit gemischten Gefühlen zu betrachten. Zwar konnte in den meisten Bezirken die Mitgliederzahl gut gehalten, z.T. sogar überraschend gesteigert werden. Die Verteilung der Jugendlichen über die Vereine und die Bereitschaft der Vereine, sich hier zu engagieren ist aber noch weit von einem zufrieden stellendem Zustand entfernt. Wie gefährlich diese Situation ist, zeigt wohl Oberbayern, die einen fast katastrophalen Einbruch der Jugendzahlen von über 10 % erleiden mussten! Sich auf den hohen Zahlen der letzten Jahre auszuruhen wäre das Schlechteste, was wir tun könnten. Ganz im Gegenteil muss auf die Vereine zugegangen und diese zeitgleich unterstützt werden. Dies gilt insbesondere für Vereine, die sich bisher der Jugendarbeit entzogen haben. Zur Mitgliedererwerb will die BSJ auch ein ganzes Bündel an Maßnahmen auf den Weg bringen (siehe Konzept). Doch dies allein reicht nicht! Auch die Bezirke und Kreise müssen sich auf dem Gebiet der Jugendarbeit in den Vereinen intensiver engagieren. Vor allem die Kreisebene (wo vorhanden) hat den Kontakt zu den Vereinen. Dies gilt auch und vor allem für die BSB-Ebenen, die in der Regel die einzige Ebene darstellen, die Kontakt zu Vereinen haben, die sich noch nicht in der Jugendarbeit engagieren. Dabei ist mir klar, daß wir uns auf ein schwieriges Terrain begeben. Die bisherige Breitensportarbeit war auf Aktivitäten fokussiert, die den aktiven Vereinen Unterstützung bot. Aktionen zur (Re-)aktivierung von inaktiven Vereinen ist offensichtlich Neuland und hier gilt es, auch neue Wege zu erproben und sich innovativ zu zeigen.

Unbestritten sollte aber sein, daß alle Funktionsebenen den Vereinen darlegen müssen, daß es, unbenommen der bestehenden Probleme, die die Jugendarbeit mit sich bringt, um die Zukunft ihres Vereins, ihres Sports geht und das die Lage derzeit alles andere als positiv für die weitere Zukunft zu sehen ist. Wer es nicht glaubt, der möge sich die Entwicklung der Zahl der Schachvereine ansehen, die mit den Beitragsrechnungen des BSB verschickt wurden.

Erstmals wurde in 2008 mit Ralf Käck eine bezahlte Kraft im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres eingestellt. Dabei zeigten sich vor allem zu Beginn noch einige Anlaufschwierigkeiten, die vor allem durch Ausfälle bei der Gegenfinanzierung durch die geplanten „Sport nach 1“ Maßnahmen negativ zu Buche schlugen. Auch wurde Ralf bei weitem nicht in dem Maße durch andere Bezirke engagiert, wie dies zu erwarten und kalkuliert worden war.

Trotzdem haben aber offensichtlich die von Ralf unterstützten Vereine in der Oberpfalz sehr profitiert. Sicher wäre mehr möglich gewesen, aber leider konnte das Potential nicht ausgeschöpft werden. (Siehe auch Bericht Oberpfalz) Hier können wir womöglich bei zukünftigen Einsätzen lernen.

Etwas enttäuschend aber, daß die Schulschach- und Kindergartengruppe nicht fortgeführt worden sind.

Für dieses Jahr haben wir eine Bewerbung aus Mittelfranken (Michael Braun/SG Büchenbach Roth). Inwieweit sich die geänderte Kostenstruktur auf die Arbeitsgebiete auswirkt, bzw. wie sie sich bewährt ist abzuwarten.

Ein weiteres Problemfeld ist die Besetzung der Referate. War die Vakanz des Referats für Lehrgänge noch mehr oder weniger erwartet worden, so ist die Nichtbesetzung des Referats für Breitensport auf Dauer nicht tragbar. Mir ist bewußt, daß sich diese Problematik nicht allein auf die BSJ bezieht, dennoch kann beim derzeitigen Arbeitsaufwand diese Tätigkeiten nicht alleine durch den 1. Vorsitzenden auf Dauer bewältigt werden.

Derzeit werden Referenten und Arbeitskreismitarbeiter für die Ressorts Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ausbildung und Breitensport gesucht. Interessenten können sich gerne bei mir melden.

Eine Initiative zu Beginn meiner Amtszeit (JET) zielte zwar in diese Richtung, wurde aber leider nicht weitergeführt. Zwar bindet die „Neueinführung“ dieser Gruppe erneut zusätzliche Arbeitskräfte, aber sie ist aus meiner Sicht langfristig für die Findung von Nachwuchsfunktionären eine wesentliche und notwendige Einrichtung.

Hier sind ebenfalls Überlegungen anzustellen, wie man kurzfristig diese Problemstellungen lösen, sprich, Mitarbeiter finden kann, die eine Neugründung der Gruppe begleiten könnten.

Die Übergang im Spielbetrieb hat aus meiner Sicht dagegen reibungslos funktioniert. Ich denke, daß wir mit Herbert Baier einen geeigneten Nachfolger von Uli Hiemer gefunden haben. An dieser Stelle auch mein Dank an beide, die es geschafft haben, dieses umfangreiche Arbeitsgebiet reibungs- und geräuschlos in neue Hände zu legen.

Im Leistungssportbereich scheint derzeit entgegen den früheren Verhältnissen derzeit die Erfolgsschiene mehr in den älteren Jahrgängen zu laufen. Zumindest sind die Platzierungen der nationalen Einzelmeisterschaften vor allem in den älteren Altersklassen sehr erfreulich, ohne jetzt aber direkt bei den „Kleinen“ die Situation als ungenügend bezeichnend zu wollen. Zwar konnte kein Titel eingheimst werden, aber mit Ekaterina Jussupow (U18w) und Julian Jorczik (U-18) kamen zumindest 2 nationale Vizetitel nach Bayern. Nur in der U-12 gab es keine Platzierung unter den Top-Ten. Aber mehrere Platzierungen unter den ersten 5 ergeben insgesamt einen positiven Eindruck (Alexander Seyb, Rang 4 – U-18; Maximilian Berchtenbreiter, Rang 4 – U-16; Leon Mons, Rang 4 – U-14; Hanna-Marie Kleck, Rang 5, U-14; Lea Bosse, Rang 4, U-12; Katharina Mehling, Rang 5, U-12; Arshak Ovsepyan, Rang 3, U-10).

Auch bei den VMM's hatten wir mit dem SC Forchheim in der Altersklasse U-14 einen Vizetitel zu feiern. „Nur“ einen dritten Rang schaffte der FSV Großenseebach in der AK U-20.

Zusammenfassend möchte ich die Situation der BSJ insgesamt als durchaus positiv betrachten, auch im Vergleich zu anderen Landesschachjugenden. Dennoch gibt es einige Felder, auf denen Anstrengungen notwendig sind und sein werden und denen wir uns auch stellen müssen.



Helmut Stadler